

Zeitschrift: Bulletin : Kommunikationswissenschaft = sciences des communications sociales
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft
Band: - (1980)
Heft: 11

Buchbesprechung: Neue Publikationen des Instituts für Journalistik und Kommunikationswissenschaft der Universität Freiburg/Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Publikationen des Instituts für
Journalistik und Kommunikationswissenschaft
der Universität Freiburg/Schweiz

Florian H. FLECK (Hrsg.): "Der Journalist, die Informations-
tätigkeit der Behörden und die Öffentlichkeit" Kleine blaue
Schriftenreihe. Werkpapiere aus dem Institut für Journalistik
und Kommunikationswissenschaft an der Universität Freiburg/
Schweiz 1980, Nr. 10

Offener Informations- und Meinungs Austausch kann als eines der
Grundelemente einer funktionierenden Demokratie betrachtet
werden. Die Bewältigung dieses Austausches von Informationen
und Meinungen für die Öffentlichkeit wird allerdings nur
durch eine fruchtbare Zusammenarbeit von Legislative, Exeku-
tive und den Medien - den Journalisten - gewährleistet.

Anlässlich der vom Institut für Journalistik und Kommunika-
tionswissenschaft der Universität Freiburg organisierten
ersten Fortbildungstagung vom 15. und 16. Mai 1979
wurde die Rolle des Journalisten in diesem Prozess sowie die
der Informationspolitik der Behörden unseres Landes näher zu
betrachten versucht.

Im Buch "Der Journalist, die Informationstätigkeit der Behör-
den und die Öffentlichkeit", das von Prof. F.H. Fleck in der
Reihe "Cahiers de travaux pratiques" herausgegeben wird, sind
die Referate von Prof. Dr. Walter Buser, Vizekanzler der
Schweizerischen Eidgenossenschaft, über die Probleme der In-
formationspolitik der Behörden, von Francois Gross, Chefre-
daktor der "Liberté" über die Information der Behörden aus
der Sicht der Presse, von Jean Dumur, Informationschef des
Westschweizer Fernsehens, über die Grenzen der politischen
Information am Fernsehen, von Theodor Gut, Verleger und

Nationalrat, über die Oeffentlichkeitsarbeit der Behörden und von Hans-Peter Kleiner, Chefredaktor der SDA, über mögliche Interessenkonflikte zwischen Journalist und Behörden, sowie die im Anschluss an die verschiedenen Referate durchgeführte Diskussion am Runden Tisch veröffentlicht.

"Der Journalist, die Informationstätigkeit der Behörden und die Oeffentlichkeit" vermag dem Leser aus verschiedenen Blickwinkeln einen Einblick in den komplexen Problembereich des Informationsflusses zwischen Behörden, Journalisten und Oeffentlichkeit zu vermitteln.

E. PRODOLLIET: "Nosferatu", eine historische und kritische Analyse des Vampirfilms. Grosse weisse Schriftenreihe. Arbeiten aus dem Institut für Journalistik und Kommunikationswissenschaft an der Universität Freiburg/Schweiz 1980, Nr. 15

Die Gattung der Vampirfilme geht auf mythologische und literarische Traditionen zurück: auf den vorallem im slawischen Bereich verbreiteten Aberglauben von der Rückkehr der Toten sowie auf die besonders in der englischen Literatur ansässige Schauergeschichte. Der Anstoss zu einer Flut von Vampirfilmen gab dann die Kinoversion des Buches "Dracula" des irischen Autors Bram Stoker, der in seinem bis heute wiederholt aufgelegten und in viele Sprachen übersetzten Roman fast alle Ingredienzien des Vampirismus niedergelegt hat. Friedrich Wilhelm Murnaus Film "Nosferatu" (1922) gehört heute zu den Klassikern der Filmkunst und ist zugleich eine vorbildliche Interpretation des makabren Stoffes.

In dem Buch "Nosferatu" unternimmt der Autor Ernest Prodolliet eine historische und kritische Analyse des Vampirfilms von

Friedrich Wilhelm Murnau bis Werner Herzog, der mit einem Remake des ersten Vampirfilms das Genre wieder auf seine Ursprünge zurückführen wollte. Die verschiedenen Phasen der fünfzigjährigen Entwicklung bieten einen aufschlussreichen Einblick in die Geschichte einer Filmgattung, die sich nach wie vor eines grossen Publikumszuspruches erfreut.